

No. 299. 1460. 5. Mai.

*Hans Kartag Brückenmeister bezeugt, dass Franz Bebrach Bürger zu Dresden vor des Brückengerichts gehegter Dingbank alle in Betreff der Vergabung seines Weinberges bei Kötzschenbroda erforderlichen gerichtlichen Akte vorgenommen hat. (Vgl. No. 298.)*

Ich Hanns Kartagk die zeit bruckemeister zcu Dreßden bekenne —, das fur mich von ampts wegen vnde des bruckengerichts gehegkte dingbank zcu rechter dingzeit kome ist der ersame vnde weyße Frantze Bebrach burger zcu Dreßden mit Margarethen siner elichen hußfrauwen, beyde gesundes leibes vnde redelicher vernunft, vnd Frantze von erst gnannt hat doselbist der gnanten Margarethen siner elichen hußfrauwen fur mir vnde den scheppffin mit namen Peter Flegil, Mertin Pechewitz zcur Luckewitz, Hanns Henchin, Petir Fromchin zcu Proleß, Mertin Russil, Mertin Kalde zcu Gitterße vnde Nickel Grabe zcu Pannewitz mit guttem willen vnd walbedochtem muthe vfgegeben eyne weynberg sines eigenen erarbeiten, gekoufften vnd wolgewonnen guts gnant das Nuwelende zcu Kotezschenbrode zwusschen Niclas Proles vnde Peter Zcutzks weynbergen gelegen, zcinßpflichtig mit eyne pfunde wachßes, von mir von ampts[halben] zcu lehne rurende, vnschedelichen irem dritten teyle, den sie nach willekur der stad Dreßden an allen andern sinen guttern, wo dy gelegen adir wie sie gnant sin, haben sal vnde magk. Als habe ich fraw Margarethen obingnannt solchen weynbergk gereicht vnd gelyen, zcu solcher verlenunge Frantze obgnant mitte wider an gegriffen hat, also bescheidenlich, welchs vnder en von todes wegen eher danne das andere abegehin wirdit, das danne solche obgerurte vfgabe an das andire noch lebende gerueglichen ane allis hinderniß kome vnd gefallen sal. Also haben Frantze Bebrach Margareta sine eliche hußfrauwe besonnen, das den luthen nach der zceyt irer entloßunge nicht meher denne ire wercke volgen, vnd haben — dem spital fur der stat Dreßden vnd den armen leuthen, dy man die sichen nennet, den obgerurten weynberg williglichin vnd luterlich vmbe gotis willen vf gelaßen, geeeygent vnd gegeben, den ich furder den armen luthen des gnanten spittals gereicht vnd gelyen habe — mit solchem vnderscheide, das Frantze vnd Margareta obgnante, die weyle sie beyde adir yr eyne leiben vnd leben, den megnanten weynberg innehaben gnyßen vnd gebruchen sullen, aber wenne sie beide todes halben vorscheiden sind, denn sa sal der gnante weynberg an das spital vnd an dy armen luthen gerueglichin an alle hinderniße vnd idermenniglichs inhalt vnd ansprache kome vnd gefallen, den besitzen vnd gebruchen als erbguts weiße vnd recht ist, alle geuerde genczlich vßgeslossen. Das dy gabe vflasunge vnd verreichung also geschen sind, des zcu vrkunde habe ich obgnanter Hannß Kartag von ampts wegen meyn ingesigil an dißen brif gehangen, der gegeben ist nach Cristi vnnsers herren geburt tusend vierhundert vnde im sechzigisten iaren am montage nach dem tage des heiligen Crutzs siner Irfindunge.

Nach dem Orig. im Rathsarchiv zu Dresden mit dem Siegel des Hannß Kartag an einem Pergamentstreifen. Neubert Vortrag üb. d. Rechtsverhältn. d. alt. Elbbr. S. 184.